

krangheit des bergmeisters unde eczlicher amptleuthe grossen schaden unde vorsumelichkeit brocht hat unde nach brenget, ouch daz er also gar weich gewest unde nach ist die hauwer czu schicken unde regiren, dorumbe wol not were czu bergmeistere eyns andern vorstendigen ernsterns mannes, der bergwerck wol vorneme, sich dorynne fließlicher erbete unde muhete —. *Als zweiter Grund des Verfalls der Bergwerke wird die Verletzung der Bannmeile durch die umliegenden Dörfer und die dadurch bewirkte Verarmung der Bewohner der Stadt angeführt.*

Item, gnediger herre, ist vor czieten unde alders ye allermeist daz grosste erez yn die tewffe irbuwet. Nu sient leider die leuthe zere vorarmet, als oben berurt ist, daz sie rechte redeliche tyeffte als vor alders bie langer cziet nye rechte tyeff gesuncken haben, sundern wenne es icht wassernot gewinnet, die kaste sich grosset unde am hoffelichsten wirt, so lassens die leuthe stehn unde vormogens nicht ußzuherten. So denne euwer gnaden stewre unde hulffe ouch nicht also groß als vor czieten gewest ist, so blieben denne sulche hoffeliche tyeffte not halben stehn unde werden ufflessigk.

Item, gnediger herre, ist vor alden czieten gewonheit unde den bergwercken gedyelichen gewest, daz die hauwere nicht so grosse bunde<sup>a)</sup> unde macht an gruben gehabt haben, also sie sich nu bie eczlicher cziet angenommen, daz gehertt unde uff eynander gehalden haben. Wenne wo yczundt eyn hauwer teyl hat an eyner gruben, do wil er von syner teil weigen, ab der wol nicht vil sient, selber faren, sulche macht haben, daz er nicht sich wil abelegen lassen, ab man wol eyn bessern irkenthe, unde buwen also umbe deswillen, daz en lohn czu wirt, ader sust yn fremden gruben; ader wo sie nicht lohn czu haben ader geld czu wirt, buwen sie wenig. Wenne es also bestalt worde, daz die andern gewercken eynen yczlichen hauwer noch irkenthnisse der gruben besserunge ane wedersprechen mochten vorwandeln, ire erbeit vordingen, czu- ader abelegen, er hette teil ader nicht, wenne denne eyn hauwer also abegeleget worde, der teil hette, wolde er buwen, daz der buwete als eyn ander gewercke ane vorteil, so hofften wir dovon ouch besserunge der bergwercke.

Item, gnediger herre, so euwer gnaden stewart kleyner unde der leuthe armut vil grosser denne vor czieten gewest ist, duncket uns, daz man eczliche trefflichste tyeffte uff artigen erezgengen vorneme, der desten weniger unde denselben desten redelicher anseetze mit unvorkurczter steter erbeit unde fließigem czusehen, daz man ye unde ye tyeffter suncke unde noch erczen buwete.

Item so ist eczlicher rath unde gutduncken, daz man den rechten tyefften erbstollen der herren eyn viele rugen unde ungebuwet lyesse unde sulch geld, daz man wochenlichen dohen gegeben hat, eczwenne an andere hoffliche bergwerck wendte, bis

1007. a) Ein in dieselbe Zeit gehöriges Gutachten eines Ungenannten (Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerksachen Kaps. I Bl. 15) schlägt in dieser Hinsicht vor: Item das man den houweren die zechmeister, die sie habin, abelege und das sie der vortmer nicht habin sollen, wan vil unratig und ufloufte sich davon irhabin und gemacht habin als mit wegzczyhen und die bergwerk buwelos laßin zu legen, das vor uwer gnade und ouch arme lute, die die bergwerk buwen, nicht ist, sundern das man yn einen gebe, der ir kerczenheller ynneme und die nach dem besten uzgebe und wende und das derselbe ouch keyne ander macht nicht mer habin solle die knappen zu besenden ader huffin mid yn zu machen hinder den amptluten.